

Darknet im Visier

Cyberkriminelle greifen verstärkt auf Anonymisierungsdienste zurück

LUXEMBURG
SVEN WOHL

Der am 29. September veröffentlichte Bericht der Europol verbirgt nur ansatzweise eine gewisse Panik: Cyberkriminelle werden nicht nur immer effizienter, sondern nutzen immer mehr die Werkzeuge, die der Verschlüsselung dienen. Dies führt zu einer größeren Sicherheit seitens der Kriminellen und zu einer beinahe greifbar gewordenen Verzweiflung der Ermittler. Denn im Darknet, einer komplett anonymisierten Schicht des Internet, gibt es für die Ermittler kaum eine Chance, die Verbrecher zu fassen. So hält Europol fest, dass das Darknet vermehrt genutzt wird um mit Drogen, Waffen, Diebesgut, Zahlungsinformationen und Kinderpornografie zu handeln.

Sam Grüneisen, Präsident der Vereinigung „Frënn vun der Ënn“, die sich um TOR-Netzwerke, die unter anderem das Darknet bilden, kümmert, erklärt uns, wie so es die Kriminellen in die digitale Dunkelkammer zieht.

Automatischer Umzug

„Es ist klar, dass auch Ermittler immer öfter im Darknet unterwegs sind, wenn sich kriminelle dorthin verlagern“, antwortet Sam Grüneisen auf die Frage, ob durch die anwesenden Kriminellen nicht mehr Aufmerksamkeit auf das Darknet gelenkt wird. Dass spätestens nach den Snowden-Leaks auch Kriminelle ins Darknet flüchten überrascht ihn dabei nicht: „Als Krimineller geht man automatisch dahin, wo man ungestört und sicher seiner Tätigkeit nachgehen kann.“

Doch können die Betreiber da nicht einfach selbst eingreifen? Nein, meint dazu Sam Grüneisen und erklärt: „Wichtig zu wissen ist, dass Leute, welche Serverkapazitäten für ein Darknet zur Verfügung stellen, nicht die Möglichkeit besitzen, den Inhalt zu beeinflussen. Das kann einzig und allein nur der Host der „Hidden Service“, also derjenige, der den Service im Darknet zur Verfügung stellt.“ Dennoch gab es schon me-



Sam Grüneisen will mit den „Frënn vun der Ënn“ die Bevölkerung stärker bei Themen wie Anonymität im Internet sensibilisieren

Foto: Herve Montaigu

dienwirksame Aktionen. „Im besonderen Fall von Kinderpornographie gab es eine Aktion von Anonymous, wo einschlägige Foren

diese verstärkt auf „gute, alte Polizeiarbeit“ zurückgreifen müssen, denn: „Darknets können die Verbindungen verschleiern, verschlüsseln und einen in der Masse untergehen lassen, aber sie können Leute nicht vor ihrer eigenen Dummheit schützen.“ Dabei bezieht er sich auf die Tatsache, dass jene, die Auffliegen, persönliche Daten von sich im Darknet freigegeben haben und damit ins Visier der Polizei gerieten.

Kritisch sieht Sam Grüneisen die „Verteufelung“ seitens Europol von Cryptowährungen wie Bitcoin und der Anonymisierungsdienste, die das Darknet überhaupt erst möglich machen: „Mit dem Darknet verhält es sich, wie mit jeder anderen Technologie: Man kann sie zum Guten oder zum Schlechten verwandeln.“

➔ Mehr Informationen finden Sie auf: <http://enn.lu/> und <http://bit.ly/1r1LFNm>

„Im Darknet herrscht Selbstjustiz seitens der Hacker“

SAM GRÜNEISEN, Präsident der „Frënn vun der Ënn“

im Darknet gehackt und alle Bilder/Videos gelöscht wurden. Im Darknet herrscht Selbstjustiz seitens der Hacker.“

Auffliegen ist möglich

Heißt das, dass die Situation hoffnungslos für Ermittler ist? Sam Grüneisen meint, dass

Umweltverwaltung warnt Twinerg

Erneuter Ausstoß aus dem Gaskraftwerk beschädigt Autos in Beles

BELES Vor drei Tagen wurde von einem Einwohner in Beles in mehreren Straßen der Ortschaft eine Feinstaubverschmutzung gemeldet. Erneut ist Twinerg der Verursacher des Zwischenfalls. Das Gaskraftwerk war schon Anfang des Monats verantwortlich für einen Ausstoß.

Die Umweltverwaltung (AEV) wurde am Mittwoch informiert. Jene teilt mit, die Straßen Michel Rodange und Sigefroid seien betroffen. Auf einen ausführlichen Bericht über den ersten Zwischenfall Anfang September wartete man immer noch, klagt die AEV. Die Umweltverwaltung hat-

te um Aufklärung in Sachen Ursachen und ergriffene Maßnahmen gebeten. Erst anschließend konnte die Anlage erneut hochgefahren werden.

Der Betreiber habe gegen gesetzliche Vorgaben verstoßen, welche die Anrainer vor Gas- und Staubentwicklung schützen, betont die AEV in einem Schreiben. Bis auf weiteres dürfe die Produktion nicht wieder aufgenommen werden.

Bewohnern in der unmittelbaren Nachbarschaft des Twinerg-Werks wird empfohlen, Obst und Gemüse aus dem Garten vor dem Verzehr zu waschen. NP



Diesmal sind Straßen in Beles betroffen

Foto: Editpress

OPGEPASST

TIERRETTUNG Fuchs befreit

LIMPERTSBERG Die hauptstädtische Berufsfeuerwehr musste am Mittwoch für einen ungewöhnlichen Einsatz am „Lycée de garçons Luxembourg“ antreten. Ein Fuchs, der sich auf das Schulgelände in Limpertsberg verirrt hatte musste von den Helfern versorgt werden. Das Tier war rund zwei Meter in die Tiefe gestürzt und hatte sich dabei verletzt. Die Feuerwehrleute halfen dem Fuchs und brachten ihn die „Fleggestatioun fier wëll Déieren“ in Düdelingen, wo er nun wieder fit gemacht wird.



Foto: Service Incendie et Ambulance VDL

ZEUGENAUFBRUF Zwei Einbrecher auf der Flucht

REMICH Unmittelbar nachdem ein Einwohner der Rue du Bois gestern gegen 14.45 nach Hause kam, musste er feststellen, dass jemand bei ihm zu Hause eingebrochen war. Es sah die beiden Täter noch in Richtung Place Nico Klopp flüchten, verlor sie alsdann jedoch aus dem Auge. Eine sofortige Fahndung wurde seitens den Polizeikräften eingeleitet. Bis dato fehlt jedoch noch jede Spur von den beiden Flüchtigen. Ein größeres Polizeiaufgebot war am Nachmittag mit den Recherchen befasst, der Polizeihubschrauber war ebenfalls im Einsatz. Es handelt sich angeblich um zwei Männer, die zuletzt Kappen trugen. Weitere Täterbeschreibungen liegen zurzeit nicht vor.

FÜHRERSCHEINENTZÜGE Zu tief ins Glas geschaut

ROLLINGEN/PETINGEN Bei einer Geschwindigkeitskontrolle in der Route de Luxembourg wurde in der Nacht zum Donnerstag um 1.00 ein Wagen gestoppt. Da der Alkoholtest beim Fahrer positiv verlief, bekam er seinen Führerschein abgenommen.

Positiver Alkoholtest

ESCH-ALZETTE Ein Autofahrer, der gestern gegen 4.12 mit überhöhter Geschwindigkeit in der Rue de Luxembourg fuhr, wurde angehalten. Auch dieser Alkoholtest verlief positiv und der Führerscheinentzug wurde zugestellt. Außerdem hatte der Mann 1,80 Gramm Marihuana bei sich.